ISSN 1996-4900 Pbb. 02Z032470
Universitätsplatz 3, 8010 Graz

DAS FORSCHUNGSMAGAZIN DER KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ

UNIZEIT

2 | 2014

UNI GRAZ

Auszeit

Aus welchen Motiven Menschen zum Fasten ins Kloster gehen, erforscht eine Religionssoziologin. *Seite 16*

Einfühlung

Warum die schulische Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen oft nicht funktioniert, zeigt eine Pädagogin auf. *Seite 18*

Übertragung

Grazer Physiker knackten den Code der Plasmonen-Schwingungen und ebnen den Weg zum ultra-schnellen Datentransfer. *Seite 20*

Fit und fleißig

Die Arbeitsgruppe Bienengesundheit an der Uni Graz hat erfolgversprechende Methoden gefunden, um die Insekten vor tödlichen Krankheiten zu schützen. *Seite 6*

06 **Erbfolge**
Bienenköniginnen können ihre Nachkommen vor Krankheiten schützen.

08 **Punktlandung**
Wie Pakete zur rechten Zeit am rechten Ort sein können, erforscht ein Zentrum.

10 **Literatouren**
GermanistInnen machen entlang von Spazierwegen mittelalterliche Texte erlebbar.

12 **Skandalöse Affaire**
MusikwissenschafterInnen analysieren die Rezeption von Strauss' „Salome".

14 **Blitzableiter**
Sascha Ferz definiert ideale Bedingungen für die außergerichtliche Streitbeilegung.

16 **Für Leib und Seele**
Isabelle Jonveaux erforscht, was Fasten im Kloster mit Religion zu tun hat.

18 **Gemeinsam einsam**
Susanne Schwab untersucht, wie Integrationsklassen besser funktionieren.

20 **Wolkentanz**
NanowissenschafterInnen öffnen eine Tür zur ultraschnellen Datenübertragung.

22 **Gegenwind**
Anne Jensen zeigte als Erste das Wirken von Frauen im frühen Christentum auf.

24 **Aus Liebe zum Recht**
Jus-Absolventin Michaela Kohlweiß leitet die Landespolizeidirektion Kärnten.

27 **Kurz & Bündig**

32 **Personalia**

PEFC-zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de

PEFC/06-39-277

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Karl-Franzens-Universität Graz
Universitätsplatz 3, 8010 Graz, Austria
Telefon: ++43 (0) 316 / 380-1029
Fax: ++43 (0) 316 / 380-9039
E-Mail: unizeit@uni-graz.at
http://unizeit.uni-graz.at

Grundlegende Blattlinie: UNIZEIT versteht sich als Organ zur Förderung der inner- und außeruniversitären Kommunikation.

Chefredakteurin: Mag. Dagmar Eklaude (DE)
AutorInnen: Annemarie Happe, Mag. Klaus Höfler, Dr. Elisabeth Holzer, Mag. Gerhild Kastrun, Mag. Gudrun Pichler, Mag. Konstantinos Tzivanopoulos

Gestaltung, Satz und Layout:
Simone Lindner

Cover-Foto: klsphoto – fotolia.com

Anzeigenleitung:
Mag. Dagmar Eklaude
Telefon: ++43 (0) 316 / 380-1029
E-Mail: dagmar.eklaude@uni-graz.at

Abo-Service:
Bernd Harisch
Telefon: ++43 (0) 316 / 380-1093
E-Mail: bernd.harisch@uni-graz.at
Jahres-Abo (4 Ausgaben): 10 Euro
Förder-Abo (4 Ausgaben): 15 Euro

Druck: Dorrong, Graz

Erscheinungstermin: Juni 2014

Nachdruck unter Quellenangabe erlaubt.

FORSCHUNG VORAUS

Foto: Lunghammer

„Den Erfolg unserer Forschung bestätigt das jüngste Ranking der Uni Leiden: Veröffentlichungen in Mathematik, Physik und Chemie gehören zu den Top 100 der meist zitierten Publikationen weltweit, in Österreich sind wir die Nummer eins."

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Bienen schwirren in regelmäßigen Abständen durch die Medien, und häufig werden sie in einem Atemzug mit der Karl-Franzens-Universität genannt. Karl Crailsheim hat ein umfassendes und hoch dotiertes Projekt an Land gezogen, in dessen Rahmen er mit seinem Team in den nächsten drei Jahren die komplexen Ursachen für Winterverluste und Krankheiten analysieren wird. Es kommt nicht von ungefähr, dass dieses Vorhaben in Graz realisiert wird. Unsere ZoologInnen haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten mit frappanten Erkenntnissen aufhorchen lassen und sich so in Österreich und über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Erst kürzlich hat die Forschungsgruppe Bienengesundheit neue Bekämpfungsmethoden gegen die tödliche Amerikanische Faulbrut gefunden und eine davon zum Patent angemeldet (siehe Seite 6).
Absolute Spitze sind die Forschungsergebnisse auch in anderen Bereichen der Naturwissenschaften – beispielsweise in der Physik (siehe Seite 20). Die intensive Zusammenarbeit mit der TU im Rahmen der Kooperation NAWI Graz, die heuer ihr zehnjähriges Bestehen feiert, trägt große Früchte. Gemeinsam konnten wir Ressourcen bündeln und Investitionen tätigen, die beiden Unis nützen. Den Erfolg bestätigt das jüngste Ranking der Universität Leiden: Veröffentlichungen in Mathematik, Physik und Chemie gehören zu den Top 100 der meist zitierten Publikationen weltweit, in Österreich sind wir die Nummer eins.
Aber auch andere Disziplinen strahlen mit ihren Forschungsleistungen und greifen brandaktuelle Themen auf, wie diese Ausgabe der UNIZEIT zeigt. Die Wirtschaftswissenschaften entwickeln neue Geschäftsmodelle im Bereich der digitalen Kommunikation (siehe Seite 8), die Bildungswissenschaften widmen sich etwa dem Dauerbrenner Schule (siehe Seite 18), die Theologie ergründet neue Formen von Spiritualität und Wellness (Seite 16), und ein Team der Germanistik lässt mittelalterliche Texte wieder lebendig werden.

Ich wünsche Ihnen eine abwechslungsreiche Lektüre!

Ihre Christa Neuper
Rektorin der
Karl-Franzens-Universität Graz

LITERATOUREN

Im Mittelalter entstanden in etlichen steirischen Burgen und Klöstern überregional bedeutende Texte. Das Projekt „Literaturpfade“ des Instituts für Germanistik der Universität Graz ruft sie auf acht Wegen – vom obersteirischen Admont bis ins südsteirische Wildon – in Erinnerung und bietet einen zeitgemäßen Zugang zur mittelalterlichen Literatur.

VON ANNEMARIE HAPPE

Ab 2012 ist in der Steiermark ein weltweit einzigartiger Verbund aus speziellen Themenwegen entstanden: Die „Steirischen Literaturpfade des Mittelalters“. Genau dort, wo man zwischen dem 12. und 15. Jahrhundert herausragende Texte produzierte beziehungsweise sammelte, werden diese kulturhistorischen Zeugnisse jetzt wieder präsentiert. Jedoch nicht im Lesesaal von Bibliotheken oder in Vitrinen, sondern mittels dreidimensionaler Text-Bild-Ton-Installationen an Metallobjekten inmitten der Landschaft.

„Die im Mittelalter geschriebenen, oftmals kostbaren und schutzbedürftigen Texte sind heute dem Publikum für gewöhnlich kaum zugänglich und daher nahezu unbekannt“, schildert der Grazer Initiator und Germanistische Mediävist Ao.Univ.-Prof. Dr. Wernfried Hofmeister. Er und seine ebenfalls am Institut für Germanistik lehrende Ehefrau Priv.-Doz. Dr. Andrea Hofmeister machen sich neben ihrer literaturwissenschaftlichen Forschung seit Jahren Gedanken über neue Zugänge zu alten Texten. Die Idee der beiden: Auf Spazierwegen vorbei an Wiesen und Wäldern und vor historischen Kulissen wird die Literatur neu in Szene gesetzt. „Wir wollen die Texte an ihrem Ursprung im wahrsten Sinn des Wortes wieder präsent werden lassen“, so der Wissenschafter.

Machen auf die Dichtung des Mittelalters aufmerksam: die Hofmeisters und ein Teil ihres Teams mitsamt der Meta-Station vor der Uni Graz, die auf die ausgeschilderten Literaturpfade verweist. Foto: Eklaude

Andrea Hofmeister ist Privatdozentin am Institut für Germanistik und forscht vor allem zur Editionswissenschaft.

Wernfried Hofmeister ist außerordentlicher Universitätsprofessor und leitet den Fachbereich Germanistische Mediävistik.

Zeitlose Themen. Ein Anliegen ist es zu zeigen, dass die Welt des Mittelalters keinesfalls eine finstere war. Schon damals ist regional verwurzelte Literatur von überregionaler Bedeutung entstanden, in welcher jene Themen angesprochen wurden, die noch heute die Menschen bewegen: Beziehungsfragen, die Suche nach dem Glück, Schönheit, Tod und Selbstmord, Gesundheit und Krankheit etwa. „Die älteren deutschen Texte haben uns auch im 21. Jahrhundert viel zu erzählen und bergen ein ungeheures Potenzial als Raum, in dem Lebensentwürfe diskutiert und gesellschaftliche Dogmen hinterfragt werden“, meint der Grazer Germanist.

Die Schauplätze sind die bereits im Mittelalter bekannten geistlichen Zentren Admont, Neuberg an der Mürz, Seckau und Vorau sowie die Orte Bruck an der Mur, Stattegg bei Graz, Unzmarkt-Frauenburg und Wildon. Die zwischen einem halben und rund 2,5 Kilometer langen Spazierwege stellen auf mehreren Stationen jeweils einen herausragenden Text beziehungsweise Teile davon in den Mittelpunkt. Die Hinweistafeln, die mit interaktiven visuellen und akustischen Elementen ausgestattet sind, machen ihn mit allen Sinnen erleb- und verstehbar, QR-Codes führen zu weiteren Informationen auf der „Literaturpfade“-Homepage. Das Faksimile des Texts lädt zum Entdecken der alten Schrift ein, die Transliteration erleichtert das Lesen, und die Übersetzung erschließt den Sinn. Das Design stammt von Mag. Theresa Zifko, MA, in Verbindung mit der Fachhochschule Joanneum. Getragen wird die gesamte Initiative vom Universitätsverein der Steirischen Literaturpfade des Mittelalters.

Schauplätze. Bei der Brucker Minoritenkirche startet einer der Literaturpfade, der bis zum Schlossbergplateau führt. Er ist der „Paradiesrede“ des spätmittelalterlichen Autors und einstigen steirischen Landeshauptmanns Hugo von Montfort (1357–1423) gewidmet. BesucherInnen erhalten einen Einblick in die Gefühlswelt des Dichters, der nach dem Tod seiner geliebten Ehefrau Clementina in tiefer Trauer ist und sogar daran denkt, das „Paradies“ zu betreten, also Selbstmord zu begehen.

Ein anderer Literaturpfad liegt in Admont und führt rund um das obersteirische Benediktinerstift. Auf der Strecke finden sich fünf Stationen, die Ausschnitte aus einem Klassiker der mittelalterlichen Medizinliteratur präsentieren: der Handschrift des „Admonter Bartholomäus“. „Diese Textsammlung aus dem 15. Jahrhundert steht in der Tradition der sogenannten ‚Bartholomäus-Überlieferung‘, die sich ab 1200 im gesamten deutschen Sprachraum verbreitete“, erläutert Hofmeister. Es finden sich darin Beschreibungen von Heilkräutern und deren Verwendung sowie teils detaillierte Anweisungen zur Arznei-Herstellung. Admont ist laut Hofmeister das einzige steirische Kloster, in dessen Bibliothek sich ein solcher Text findet und damit Einblick in die mittelalterliche Heilkunst bietet.

Foto: UB Heidelberg

Der Minnesänger Rudolf von Stadeck auf einer Darstellung aus der Manessischen Liederhandschrift. In Stattegg bei Graz kann man entlang des Literaturpfades auf den Spuren des Dichters wandeln.

Der 2,4 Kilometer lange Weg in Wildon visualisiert an sieben Stationen eine der vier Versnovellen des Herrand von Wildon (um 1230–1280), die rund 250 Jahre später ins Ambraser Heldenbuch Kaiser Maximilians aufgenommen wurden. „Herrands Leben ist durch zahlreiche Urkunden – die ihn als mächtigen Landespolitiker im Rang eines Ministerialen ausweisen – gut dokumentiert. Nach dem Vorbild seines Schwiegervaters Ulrich von Liechtenstein war er in der unruhigen Zeit des Interregnums gleichermaßen politisch wie literarisch aktiv“, schildert Hofmeister. Die Fabel „Die Katze“ stellt einen eingebildeten Kater in den Mittelpunkt, der nach vermeintlich Besserem strebt und sich dabei letztlich zum Narren macht.

Grenzüberschreitung. Nun wird das Projekt auch international: In Slowenien sind zwei Wege in Planung. Konkrete Ideen gibt es für die Burg Sanneck / Žovnek, wo Mitte des 13. Jahrhunderts der Minnesänger von Suonegge lebte, sowie für die Kartause Seitz / Žiče. Die Eröffnung der beiden Wege ist für den Sommer 2015 anberaumt. Ferner soll ein neues „Steirisches Lesebuch“ mit Beiträgen zeitgenössischer AutorInnen, die sich von den dann schon zehn mittelalterlichen Literaturschauplätzen inspirieren lassen, in der Edition Keiper erscheinen.

literaturpfade.uni-graz.at

LITERATOURS

Writings of importance beyond the region were authored in numerous Styrian castles and monasteries in mediaeval times. The “Literaturpfade” (literature trails) project initiated by the Institute of German Studies at the University of Graz is now recalling them in a combination of themed trails unique anywhere in the world, thus offering visitors a modern approach to the literature of that period. Audiovisual installations out in the countryside showcase outstanding works at the sites where they were originally produced or collected. Andrea and Wernfried Hofmeister are aiming to demonstrate how relevant and appealing this literature remains today. The topics continue to move us in the 21st century too, with the works dealing with questions of relationships, the search for happiness, health and disease, discussing ways of life, and questioning social dogmas.